

OK, Cybersecurity und Drohnen

Organisierte Kriminalität und Unternehmenssicherheit, Objektschutz in Krisengebieten, Cybercrime und Drohnen im Sicherheitsbereich waren die Themen beim dritten „ISM Summit“ in Wien.

Organisierte Kriminalität und die Konsequenzen für die Unternehmenssicherheit, Objektschutz in Krisengebieten, Cybercrime sowie der Einsatz und Abwehr von Drohnen im Sicherheitsbereich waren die Themen beim dritten „ISM Summit“ in Wien.

Cybersecurity. „Die Welt ist in den letzten Jahren nicht sicherer geworden. Die Phase der Stabilität ist vorbei und gerade das Thema Cyber-Sicherheit erhöht die Unsicherheit der Bevölkerung enorm“, sagte FH-Prof. DI Martin Langer, Studiengangsleiter für Integriertes Sicherheitsmanagement an der FH Campus Wien, bei der Eröffnung der Tagung *ISM Summit for Security Experts 2017*. Der Fokus der Veranstaltung, die am 19. Mai 2017 in Wien stattfand, lag in diesem Jahr auf aktuellen Sicherheitsthemen wie organisierte Kriminalität, Unternehmenssicherheit, Cybercrime, sowie Einsatz und Abwehr von Drohnen im Sicherheitsbereich.

„Ich habe mich als Bundespräsident stets darauf verlassen können, dass andere für meine Sicherheit gesorgt haben. Dafür bedarf es strenger und effektiver sicherheitspolitischer Regelungen“, sagte Bundespräsident a. D. Dr. Heinz Fischer in seinem Vortrag über „die Rolle des Bundespräsidenten in Fragen der österreichischen Sicherheitspolitik“. Bei seinen über 170 Auslandsbesuchen spielten Fragen der Sicherheitspolitik oft die größte Rolle bei den diplomatischen Diskussionen. „Denn man kann nicht mit Wladimir Putin sprechen, ohne über die Sicherheit in der Ukraine oder gar die Ausdehnung der NATO zu sprechen.“

OK als Service. Prof. Arndt Sinn, Lehrstuhlinhaber an der Juristischen Fakultät der Universität Osnabrück, analysierte in seinem Vortrag über „Crime as a Service“ alte und neue Felder der organisierten Kriminalität (OK) und damit auch die Herausforderungen für die



ISM-Summit 2017: Wilhelm Behensky, FH-Prof. Barbara Bittner, Bundespräsident a. D. Heinz Fischer, FH-Prof. Martin Langer.

Wirtschaft. „Denn es ist unsere Aufgabe, Sicherheit zu gewährleisten“, sagte Sinn. Bei 45 Prozent von internationalen OK-Fälle im Jahr 2016 lag Polycrime vor. Das bedeutet, dass nicht nur in einem einzelnen Deliktsbereich kriminell gearbeitet wurde. Drogen, Menschenhandel, Waffen und Produktpiraterie waren die häufigsten Deliktsbereiche. 70 Prozent der kriminellen Gruppierungen waren international aktiv. Laut OECD wurden im Jahr 2016 mindestens 870 Milliarden US-Dollar durch illegalen Handel lukriert. Allein im Bereich der Produktpiraterie werden jährlich mindestens 461 Milliarden Dollar umgesetzt. „Der größte Treiber der organisierten Kriminalität ist die Technologie. Kriminelle integrieren neue Technologien besonders schnell in ihren Modus Operandi und wechseln mittlerweile häufiger die Märkte – sei es vom illegalen Drogenhandel hin zur illegalen Einfuhr von Tabak.“ Auch die Attentäter des Anschlags von Paris am 13. November 2016 hatten sich durch illegalen Tabaksmuggel finanziert. Mittlerweile handeln Kriminelle verstärkt mit gefälschten Arzneimitteln: „Sie sind das neue Kokain.“ Derzeit bringt ein Kilogramm Kokain im Straßenverkauf etwa 65.000 Euro, ein Kilogramm Viagra am Schwarzmarkt aber 90.000 Euro.

Unbemannte Fluggeräte („Drohnen“) stellen die Sicherheitsbehörden weltweit vor neue Herausforderungen. In Öster-

reich wurde mit 1. Jänner 2014 das Luftfahrtgesetz novelliert, um einen rechtlichen Rahmen für den Betrieb von Drohnen zu schaffen. In Deutschland gilt seit 30. März 2017 die „Verordnung zur Regelung des Betriebs von unbemannten Fluggeräten“.

Drohnen (*Unmanned Aerial Vehicles – UAV*) werden im Sicherheitsbereich unter anderem zur Kartografie und Vermessung, zur 3-D-Modellierung von Geländen und Gebäuden, sowie zur Lageplanerstellung für Sicher-

heitskonzepte genutzt. Auch für die Schadensanalyse bei Fehlermeldungen und für präventive Analysen, unter anderem über Thermografieaufnahmen, können Drohnen eingesetzt werden. (Werks-)Feuerwehren können sie für die Gasetektion, Lageverifizierung und Logistikunterstützung nutzen. Auch Kontrollen von Anlagen und Schutzsystem wie beispielsweise Zäunen, Regelkontrollen im Bereich von Landebahnen und Einfluggebieten sowie die Kontrolle von Dächern können mittels Drohneneinsatz erfolgen. Zusätzlich stellen Drohnen Potenziale für Prävention, Inspektion, Reaktion und Nachbearbeitung dar.

Die Gefahrenpotenziale der unbemannten Flugkörper dürfen nicht unterschätzt werden. So könnte zum Beispiel Sprengstoff mit einer Drohne zum Anschlagziel geflogen werden oder es könnten Anlagen der kritischen Infrastruktur angegriffen werden. Dafür gilt es, neue Abwehrstrategien zu entwickeln.

Der „ISM Summit for Security Experts“ findet seit 2015 jährlich an der Fachhochschule Campus in Wien statt. „ISM“ steht für „Integriertes Sicherheitsmanagement“. Die Tagung dient dazu, Fachleute, FH-Absolventen und Gäste mit Studierenden zu verbinden und aktuelle Fragen des Sicherheitsmanagements nachhaltig aufzuarbeiten.

Kornelia Hechtl